

Konzeption

Herzlich Willkommen im Kindergarten Tarsdorf



Gemeindekindergarten Tarsdorf
Tarsdorf 2
5121 Tarsdorf

Tel.: 06278/8593

Email: kdg.tarsdorf@aon.at

Vorwort

Liebe Eltern, Kolleg_Innen und Interessierte!

Jede elementare Bildungseinrichtung arbeitet nach den verschiedensten pädagogischen Qualitätskriterien.

Aus diesem Grund wurde diese Konzeption verfasst, in der die Rahmenbedingungen, die pädagogische Prozesse und das Miteinander Arbeiten und Lernen sichtbar gemacht wird.

Diese Konzeption gibt somit eine Erklärung über unser tägliches „Tun“, spiegelt unsere Einstellungen wider und zeigt unser Verständnis von Bildung.

Dieses Schriftstück soll daher euch liebe Leser, einen Einblick in unsere Einrichtung geben und gleichzeitig eure Fragen zu wichtigen Infos beantworten.

Das Team vom Kindergarten Tarsdorf

1. Allgemeine Informationen

1.1 Rechtsträger

Rechtsträger unseres Kindergartens ist die

Gemeinde Tarsdorf
Tarsdorf 160
5121 Tarsdorf

Kontaktpersonen:

- Bürgermeisterin: Andrea Holzner
- Gemeindeamtsleiter: Josef Esterbauer
- Kindergartenleitung: Manuela Esterbauer
- Kindergartenleitung Stellvertretung: Anna Sommerauer

1.2 Kindertagesituation

1.2.1 Gruppenorganisation

Der Kindergarten Tarsdorf beinhaltet vier Gruppen. Davon werden je nach Bedarf Regelgruppen, Alterserweiterte Gruppen oder Integrationsgruppen geführt. Diese Gruppen werden von Kindern aus den Gemeinden Tarsdorf, St. Radegund und fallweise aus umliegenden Gemeinden (falls der dort ansässige Kindergarten keine Plätze mehr zur Verfügung hat) besucht.

1.2.2 Öffnungszeiten

Wir sind ein Ganztagskindergarten.
Montag bis Donnerstag von 6:45 bis 16:30
und Freitag von 6:45 bis 13:00

1.2.3 Ferienzeiten

Die Hauptferien werden in den ersten 4 Augustwochen stattfinden.
In den Weihnachts- und Osterferien wird bedarfsweise ein Journaldienst angeboten.
Während der Semesterferien und an den Fenstertagen wird ebenfalls ein Journaldienst angeboten.

1.2.4 Anmeldung und Aufnahme

Schritt 1: Voranmeldung unter folgendem Link:

<https://www.kigadu.at/voranmeldung/tarsdorf>

Schritt 2: Telefonisch einen Termin für ein Anmeldegespräch vereinbaren.
Diese finden für das darauffolgende Kindergartenjahr immer am Montag in den Semesterferien im Februar statt.

1.2.5 Beitragszahlung

Am Vormittag bis 13:00 Uhr ist der Kindergarten beitragsfrei.

Für das Mittagessen und die Nachmittagsbetreuung wird der Beitrag von der Gemeinde berechnet. Diese Berechnung richtet sich nach dem Einkommen der Eltern.

1.2.6 Bus

Die Kinder von drei – sechs Jahren können mit dem Bus in den Kindergarten gebracht und nach Hause gefahren werden. Je nach Anmeldung werden verschiedene Busse gestellt. Es ist dabei immer eine Busbegleitung aus dem Kindergarten mit dabei.

1.2.7 Kindergartenpflicht

Die Kindergartenpflicht betrifft alle Kinder (Schulanfänger) im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt. Eine detaillierte Beschreibung finden sie im Merkblatt, welches bei der Leitung im Büro erhältlich ist.

2. Unsere Räumlichkeiten



Unser Kindergarten ist ein
KREATIVER LEBENSRAUM!

Bei uns ist Platz für Toleranz,
Einzigartigkeit und Individualität.

Unser Haus ist hell, freundlich und
bietet Platz für eine individuelle
Betreuung von vier Gruppen.

Gruppenraum 1

Kindergartengruppenraum mit
altersgerechten Spielbereichen
um Eigeninitiative zu
ermöglichen.



Gruppenraum 2

Kindergartengruppenraum mit
altersgerechten Spielbereichen
um Eigeninitiative zu
ermöglichen.



Gruppenraum 3

Kindertagesgruppenraum mit altersgerechten Spielbereichen um Eigeninitiative zu ermöglichen.



Gruppenraum 4

Kindertagesgruppenraum mit altersgerechten Spielbereichen um Eigeninitiative zu ermöglichen.

Eingangsbereich

Ort der Begegnung für Eltern, Kinder und Kigapersonal.

Bietet Platz für die verschiedensten Spielbereiche und Erweiterung der Bewegungsmöglichkeiten außerhalb der Gruppenräume.





Vorraum 1. Stock

Zusätzliche Möglichkeit als
Außenspielbereich mit
wechselndem Angebot.



Bewegungsraum

Vielfältig ausgestatteter
Turnraum für freies oder
gezieltes Bewegungsangebot.

Zusätzlich dürfen wir den
Volkschulturnsaal benutzen.





Küche

Platz für die Zubereitung von Speisen

Ausweichraum für Kleingruppenarbeit

Personalraum

Kleingruppenraum

Extraraum für Kleingruppenarbeit

Besonderer Raum mit viel Platz zum Erkunden unserer SPÜRNASENECKE



Unser GARTEN

Ein großer Sandplatz mit Wasserstelle, eine Matschküche, eine Rutsche, Schaukeln, ein Kletterturm und ein Fahrzeugbereich bieten auf den verschiedenen Ebenen des Gartens die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten.

Dazwischen schenken naturbelassene Stellen, wie ein großer Hügel, Sträucher, Bäume und vieles mehr, einzigartige Möglichkeiten sich individuell zu entfalten.

3. Leitbild



Jedes Kind besitzt eine Vielzahl von Interessen, Begabungen und Fähigkeiten. Sie haben ein Recht darauf Gefühle zu äußern und dabei ernst genommen zu werden.

-> Individuelle Persönlichkeiten



Wir geben den Kindern Raum und Zeit für ihre persönliche Entwicklung.

-> Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse.



Unser Kindergarten
ist ein Ort, an dem
Lernen ohne Zeit- und
Leistungsdruck
möglich ist.
-> Platz zum Staunen
und Verweilen



Wir wollen
füreinander da
sein und uns
gegenseitig
unterstützen.
-> Es entstehen
eine große
Gemeinschaft
und ein
Miteinander

Musik und Rhythmik sind Grundelemente unseres Lebens. Das rhythmische Schlagen des mütterlichen Herzens begleitet den Beginn unseres Lebens.
->So ist auch bei uns viel Platz und Zeit dafür Musik, Rhythmik und Klang kennenzulernen.



„Bewegung ist das Tor zum Leben,
Lernen, Lachen.“

Jedes Kind bekommt genug Zeit und Platz auf die vielfältigste Weise mit Bewegung die Welt zu entdecken.

„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere
mich.
Lass es mich tun und ich
verstehe.“
-Konfuzius-

->Jedes Kind darf selbst
Erfahrungen sammeln und
dies mit allen Sinnen.



Feste und Feiern sind ein
emotionales und sinnliches
Erlebnis für jedes Kind.
->Daher ist bei uns
genügend Zeit und Raum
für Feste & Feiern, da sie
besondere Höhepunkte im
Jahr darstellen.





Mit unseren
Bildungsangeboten
versuchen wir die Kinder
gestärkt und motiviert in
ihren nächsten
Lebensabschnitt „Schule“
gehen zu lassen.
->Aneignung von
Vorläuferkompetenzen

4. Schwerpunkte

4.1 Das Freie Spiel

Kinder haben von Natur aus ein überaus großes Lernbedürfnis.
Eine hochwirksame und lustvolle Form des Lernens ist das Spiel!

Was bedeutet der Begriff „Freispiel“?

Mit Freispiel bezeichnet man die Zeit, in der sich die Kinder die SpielpartnerInnen, den Spielort, sowie die Art und Dauer des Spiels selbst wählen können. Das Kind kann bei dieser Spielform Dinge tun, die es gerne macht. Es kann Vorgänge so oft wiederholen, wie es will oder es kann aufhören, um etwas Neues zu beginnen.

Und: Ein Kind darf auch einfach einmal gar nichts tun. Denn manchmal genießen es Kinder, den anderen beim Spielen zuzuschauen.

Im Freispiel spielen Kinder in Kleingruppen, wo sie miteinander ihre Stärken und Schwächen entdecken und respektieren lernen. Manchmal beschäftigen sich Kinder auch nebeneinander mit verschiedenen Dingen.

Für uns ist die Zeit des Freispiels die wichtigste Form kindlichen Lernens.

Die Rolle der BegleiterInnen im Freispiel

- **Beobachten:** Im Freispiel können Fähigkeiten und Fertigkeiten von Kindern beobachten und Signale erkannt und verstanden werden, z.B. die Interessen des Kindes, sein Sprachverhalten, die Ausdauer, der Kontakt mit anderen, das Lösen von Konflikten mit unterschiedlichen Strategien, das Verhalten bei Misserfolg und vieles mehr.
Beobachtung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, ein dynamischer Prozess und unverzichtbar!
Beobachtungen zu den Kindern werden schriftlich festgehalten und bilden die Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit und die Entwicklungsgespräche mit unseren ErziehungspartnerInnen.
- **Mitspielen:** Oft spielen wir mit, um z.B. neue Spiele einzuführen oder um Kinder in eine Spielgruppe zu integrieren. Nach einiger Zeit ziehen wir uns aus dem Geschehen zurück, um den Kindern ein selbstständiges Spiel zu ermöglichen. Dabei gleicht unsere Aufgabe der einer Übersetzerin. Wir benennen Gefühle, wir zeigen andere Perspektiven auf, wir spiegeln das eigene Verhalten und das des Gegenübers.
- **Anregen:** Manchmal brauchen Kinder während des Freispiels Anregungen, um eine Spielhandlung weiterzuführen oder um einen Konflikt zu lösen. Die Gestaltung der Umgebung kann das weitere Auseinandersetzen mit einem Thema ermöglichen.

- Fördern: Es ist möglich, sich mit einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe intensiv auseinanderzusetzen, Projekte zu beginnen und weiterzuführen.

„Die größte Kunst ist, den Kindern alles, was sie tun oder lernen sollen zum Spiel zu machen!“

John Locke

4.2 Aufgreifen der aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder

Individuelle Interessen sind eine bedeutsame kindliche Ressource und ein hervorragender Ansatzpunkt für die Entwicklung von individuellen, wie auch gruppenbezogenen Förderangeboten. Schon sehr früh in der kindlichen Entwicklung entstehen Vorlieben für bestimmte Gegenstände und thematische Bereiche, aus denen im weiteren Entwicklungsverlauf spezifische individuelle Interessen entstehen können. Diese strukturieren die Kind-Umwelt-Interaktion und steuern selektive Aufmerksamkeitsprozesse des Kindes, das bewusst die Auseinandersetzung mit Objekten, Handlungen und Themen des Interessengebietes sucht. Die gezielte Wahrnehmung kindlicher Interessen in pädagogischen Kontexten besitzt daher eine hohe Bedeutung.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ist als zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen und gesetzlichen Bildungsauftrags längst fest im Kindergarten-Alltag verankert.

Ob freie oder strukturierte Verfahren oder Dokumentationen wie Portfolio, Planung, Beobachtung,... - sie alle zielen darauf ab, das einzelne Kind in den Mittelpunkt zu stellen und es in seiner Individualität wahrzunehmen. Zugrunde liegt die Überzeugung, dass positive Bildungs- und Entwicklungsprozesse dann angestoßen und befördert werden können, wenn Kinder sich wohlfühlen, wenn ihr Interesse geweckt ist, sie Neues ausprobieren und ihr Können unter Beweis stellen dürfen.

Das beinhaltet für pädagogische Fachkräfte die Auseinandersetzung mit den individuellen Bedürfnissen und Interessen sowie dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Aus diesem Wissen und der Reflexion des alltäglich Beobachteten können sie pädagogische Angebote für einzelne Kinder oder die Kindergemeinschaft entwickeln. Mit dem situativen Einlassen auf das Kind in Kombination mit dem Wissen aus Beobachtung können PädagogInnen auf die individuellen Bedarfe der Kinder reagieren und sie so persönlich im Kindergarten-Alltag begleiten.

4.3 Wertevermittlung

Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Grundlegend für die Wertebildung im Kindergarten ist, dass sich PädagogInnen der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihrer eigenen Wertvorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung

sowie der Werthaltungen der Kinder und Familien bewusst sind. In der Interaktion mit den Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht. Im pädagogischen Team und im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten werden Wertvorstellungen und Werthaltungen hingegen auch direkt thematisiert.

Werte die wir im Kindergarten vermitteln wollen:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft, Freundschaft
- Empathie

4.4 Ein gemeinsames Füreinander und Miteinander

Für den Großteil unserer Kinder ist der Kindergarten die erste außerfamiliäre Lebenswelt. Mit dem Eintritt in den Kindergarten ergibt sich für die Kinder ein völlig neues Gefüge an Sozialkontakten und Bezugspersonen. Täglich ergeben sich neue Chancen zum sozialen Lernen. So müssen die Kinder ihren Platz in der Gruppe finden, interagieren lernen und Verantwortung für ihr Handeln entwickeln. Beim gemeinsamen Spielen und Erleben erfahren Kinder sich selbst und andere. Dies stärkt das Selbstbewusstsein genauso wie das Einfühlvermögen für sein Gegenüber. Von großer Bedeutung ist die Entwicklung der eigenen Identität. Die Kinder lernen sich in ihrer Besonderheit und Einmaligkeit wahrzunehmen. Dazu gehören auch ein tiefes Erleben von Gefühlen und das Verarbeiten von Glücksmomenten und Enttäuschungen. Ebenso wichtig ist es für die Kinder zu lernen, Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Dieses Zusammenleben erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und so gut es geht eingehalten werden.

4.5 Naturwissenschaftliche Kompetenzen fördern – Spürnasenecke

Kinder erleben zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene von Geburt an. Wir ermöglichen den Kindern im Kindergarten genau diese Handlungskompetenzen kennenzulernen und diese durch experimentieren zu durchschauen und zu erfassen. Grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Kompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder können sich aufgrund ihrer kindlichen Neugierde besonders für diesen Bereich begeistern. Sie beobachten, sind fasziniert von der Handhabung verschiedenster Dinge und Abläufe und staunen beim Experimentieren und Forschen. Um genau diesen Bereich voll und ganz abdecken zu können, hat unser Kindergarten eine Spürnasenecke. In diesem kindgerechten Labor erkunden unsere jungen Forscher die Wunder der Natur. So wollen wir durch das freie Benützen der Materialien, angeleitete und strukturierte Experimente in der Kleingruppe /ganzen Gruppe und auch durch unseren „Wanderkoffer“ (Koffer mit angeleitetem Experiment; darf jedes Kind einmal mit nach Hause nehmen und dort der ganzen Familie als Experte vorführen) die

Neugierde und das Interesse der Kinder nach naturwissenschaftlichen Gegebenheiten stillen.

Die Kinder können sich so frei entfalten, unzählige Fragen stellen, beobachten und staunen und auf spielerische Art und Weise sich Kompetenzen im Bereich Natur und Technik aneignen.

4.6 Bewegung und Gesundheit – gesunder Kindergarten

Wir sind ein „Gesunder Kindergarten“

Um dieses Zertifikat vom Land OÖ zu erhalten und führen zu dürfen erfüllen wir in den Bereichen Ernährung und Bewegung folgende Kriterien:

Ernährung:

In den Kindergartengruppen stärken sich die Kinder am Vormittag mit einer gesunden Jause, die sie zu einem gut gewählten Zeitpunkt und in einem angemessenen Rahmen einnehmen können.

Unter einer gesunden Jause verstehen wir ein belegtes Brot in den verschiedensten Varianten, Obst und Gemüse. Die Jause kann vielfältig sein und wird im ersten Elternabend bereits gut kommuniziert. Ebenfalls wird hier mit den Eltern besprochen, eine möglichst unverpackte, regionale und saisonale Jause mitzugeben.

Das Mittagessen beziehen wir aus der Schulküche der VS Tarsdorf, in der ebenfalls nach den Kriterien der gesunden Küche gekocht wird.

Das Mittagessen ist für die Kinder nicht nur Gelegenheit zur Ruhe zu kommen und somit eine Erholungsphase im Alltag, sondern auch eine besondere Bildungsgelegenheit. In diesem einzigartigen Umfeld haben die Kinder die Möglichkeit ihren Sprachschatz zu erweitern indem sie neue Speisen/Speisekomponenten kennen lernen, sie üben sich im Umgang mit Tischbesteck und erfahren Selbstwirksamkeit indem sie für sich bestimmen was/wieviel sie essen und natürlich auch dafür verantwortlich sind, ihr Geschirr wegzuräumen bzw. ihren Platz ordentlich zu verlassen.

Im Kindergarten steht eine große Küche zur Verfügung, welche regelmäßig von allen Gruppen zum Kochen und Backen verwendet wird. Die Kinder erleben hier nicht nur, dass zu besonderen Anlässen, wie Feste und Feiern, etwas zubereitet wird, sondern sie erfahren bei den regelmäßigen Koch- und Backtagen auch, wie man aus den verschiedensten wertvollen Zutaten, etwas Leckerer zubereiten kann.

Bewegung:

Auch die Bewegung hat einen großen Anteil an einem „Gesunden Kindergarten“. Kinder benötigen viel Bewegungsfreiraum um ihre grobmotorischen Fähigkeiten und Muskeln zu trainieren, um Spannungen abzubauen und um Abläufe im Gehirn gut synchronisieren zu können. Bewegung trägt somit wesentlich zu einer gesunden Entwicklung des Kindes bei. Aus diesem Grund steht sie bei uns im Alltag an oberster Stelle. Alle unsere Kindergartengruppen können einmal pro Tag den Bewegungsraum nutzen und für die entsprechende Bewegungsfreiheit sorgen. Außerdem steht jeden Montag der Turnsaal der VS für eine Gruppe zur Verfügung. Besonders hervorheben

möchten wir an dieser Stelle unseren Garten, der den Kindern jede Menge an Bewegungsanregungen bietet und von allen Gruppen täglich benutzt wird. Außerdem kommen noch Spaziergänge, Ausflüge zum Spielplatz und viele Gelegenheiten in der Freispielzeit als Bewegungsanreize hinzu.

5. Tagesablauf

Der Tagesablauf bringt Beständigkeit und Routine in den Alltag der Kinder. So können sie sich an den einzelnen Zeiten im Ablauf orientieren und haben festen Halt im Kindergarten tag. Im Folgenden werden die einzelnen Bestandteile eines Tagesablaufes unserer Einrichtung beschrieben. In welcher Reihenfolge diese am Tag stattfinden, können in jeder Gruppe variieren, da jede Pädagogin dies den Bedürfnissen und Anliegen ihrer Kinder in der Gruppe anpasst.

5.1 Bringzeit

Zwischen 6:45 und 7:30 gibt es eine Sammelgruppe im Kindergarten. Hier findet für die Kinder der Frühdienst statt. Sie werden von den Eltern gebracht oder kommen mit dem Bus an. Anschließend an diese Frühdienstzeit werden die Kinder von der jeweiligen Pädagogin abgeholt und der Tag kann im eigenen Gruppenraum starten.

5.2 Freispiel

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit frei zu entscheiden, welches Spielmaterial, welche Spielpartner und welchen Spielort sie wählen möchten. Jedes Kind bestimmt selbst, wie lange und wie intensiv es sich mit einem Spiel beschäftigen möchte.

So kann sich Ihr Kind individuell entfalten und zugleich in der Gruppe Erfahrung sammeln. Je nach Spielsituation steht die Kindergartenpädagogin als Gesprächspartner zur Verfügung – beobachtet das Verhalten der Kinder für weiterführende Angebote oder Anpassungen im Gruppenraum an die aktuellen Spielinteressen der Kinder – bietet spezielle Förderungen für einzelne Kinder an und setzt wenn nötig Spielimpulse.

5.3 Aufräumzeit

Durch ein Signal, Lied, oder Ritual beginnt die Aufräumzeit. So wissen die Kinder, dass sich durch die in jeder Gruppe individuelle Regel die Aufräumzeit ankündigt. Mit vereinten Kräften werden gemeinsam alle Spielbereiche und Spielmaterialien aufgeräumt. An welchem Punkt im Tagesablauf die Aufräumzeit stattfindet passt jede Pädagogin an die Bedürfnisse der Kinder an.

5.4 Morgenkreis

Wir treffen uns meist jeden Tag im Morgenkreis, tauschen uns aus, wiederholen Lied- und Spruchgut, feiern etwas gemeinsam, experimentieren oder sprechen über den Tagesablauf, Wochenplan oder Wünsche und Erlebnisse der Kinder. Der Morgenkreis variiert in seiner Gestaltung, passt sich stets den Bedürfnissen der Kinder an und bietet Platz für Angebote, Spiele, Feiern, und vieles mehr.

5.5 Jausenzeit

Es gibt zwei Formen der Jausenzeit, die die Pädagogin auf den Alltag, sowie die jeweilige Gruppensituation abstimmt.

- A) Die gleitende Jause: Diese Jausenform bietet Ihrem Kind die Möglichkeit frei zu entscheiden wann und wie lange es essen möchte. Diese Jause unterstützt die Selbstständigkeit der Kinder durch eigenständige Entscheidungen.
- B) Die gemeinsame Jause: Bei dieser Jausenform beginnen wir gemeinsam mit einem Jausenspruch. Durch die gemeinsame Jause entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl und das Gefühl Teil der Gruppe zu sein.

Jedes Kind ist bei der Jause für seinen Platz selbst verantwortlich. Alltagskompetenzen werden durch das eigenständige Wegräumen des Geschirrs, sauberes Verlassendes Jausenplatzes und selbstständiges Händewaschen gefördert und erlernt.

5.6 Bewegung

Die Bewegung und somit ausreichend Bewegungsmöglichkeiten ist das um und auf für die kindliche Gehirnentwicklung. Daher ist es uns ein sehr großes Anliegen genügend Bewegungsmöglichkeiten im Alltag zu schaffen. So ist durch einen Turnsaalplan gewährleistet, dass jede Gruppe einmal pro Tag die Möglichkeit hat den Kindergarten Turnsaal zu benützen. Hier können entweder freie Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden oder auch gezielte Abläufe durch angeleitete Spiele. Auch können wir einmal pro Woche den VS Turnsaal aufsuchen. Natürlich sind auch andere Bewegungsmöglichkeiten, die sich über den Vormittag verteilen, nicht außer Acht zu lassen. Wie zum Beispiel Kreisspiele im Sitzkreis oder auch Spielbereiche im Eingangsbereich oder Flur, welche mit bewegungsanregenden Materialien ausgestattet werden können oder den Kindern auch zur freien Bewegung dienen.

5.7 Gezielte Angebote

Gezielte Angebote können während dem gesamten Tagesablauf verteilt stattfinden. Sie können in Kleingruppen, Interessensgruppen oder auch im Sitzkreis mit der Gesamtgruppe durchgeführt werden. Diese Angebote zielen stets darauf ab, die Interessen und Wünsche der Kinder aufzugreifen. Beispielsweise kann ein Buch zu einem aktuellen Thema vorgestellt werden, Malangebote oder Gestaltungsangebote

gesetzt werden, ein Experiment durchgeführt werden, Lieder gesungen, Spiele gespielt werden und VIELES MEHR!!

5.8 Garten

Der Garten ist ein sehr wichtiger Raum – ein Freiraum – den die Kinder in unserem Kindergarten sehr schätzen. Seine Größe und die vielen Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten den Kindern die verschiedensten Lern- und Bewegungserfahrungen.

Konflikte eigenständig regeln, Rollenspiele, Erprobung von Geschicklichkeit, Ausdauer, Vermitteln von Natur und Umweltbewusstsein, Mitgestaltung im Garten, Erleben und Begreifen der Jahreszeiten, Spaß an der Bewegung → eine breitgefächerte Erfahrungsvielfalt ist in diesem Bereich möglich.

5.9 Abholzeit

In dieser Zeit lässt ihr Kind den Tagesablauf ausklingen. Dies geschieht soweit es das Wetter zulässt meist im Garten. Hier kann sich ihr Kind noch einmal richtig austoben, den eigenen Wünschen nachkommen und den Vormittag mit Wohlbefinden abschließen. Die Kinder werden dann von den Eltern abgeholt oder fahren mit dem Bus nach Hause.

5.10 Mittagessen

Das Mittagessen im Kindergarten ist für jedes Kind eine besondere Erfahrung. Gegessen wird gemeinsam in der Gruppe an den vorbereiteten Tischen. Jedes Kind darf sich seinen Platz aussuchen. Jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte. Durch die Selbstständigkeit der Kinder und die individuellen Tischgespräche ist eine angenehme Atmosphäre für das Mittagessen gewährleistet.

Durch einen achtsamen Umgang mit sich selbst und den anderen Kindern, einer gepflegten Esskultur und Vorbild der Pädagogin werden die unterschiedlichsten Erfahrungen bei diesem wichtigen Abschnitt im Tagesablauf gemacht.

5.11 Nachmittagszeit

Nach dem Mittagessen können die Kinder sich im Gruppenraum noch etwas Ruhe gönnen. Es wird gemeinsam bei einem Buch oder einem gemeinsamen Spiel noch etwas entspannt, bevor sich die Nachmittagskinder dann voll und ganz erholt gemeinsam mit der Pädagogin wieder in das Freispiel stürzen. Bevor sie dann nach einem erfahrungsreichen Tag von ihren Eltern abgeholt werden. Der Nachmittag endet um 16:30.

6. Eingewöhnung

Was bedeutet der Eintritt in den Kindergarten für Ihr Kind?

Der Übergang von der Familie in den Kindergarten ist eine neue Herausforderung für das Kind – es soll sich an eine neue Umgebung gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen, sowohl zu den Kindern als auch zu den Pädagogen, aufbauen.

Diese neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsfähigkeit ab, die mit Umstellungen verbunden sein können. Wenn Kinder von der alleinigen Betreuung durch die Eltern, zur Betreuung durch den Kindergarten wechseln, kann das die Kinder gerade in der ersten Zeit überfordern.

Darum sollten sie bedenken:

- Für viele Kinder ist es die erste Loslösung von der Familie und Trennung auch meist mit Trauer zu tun! Sie helfen Ihrem Kind zwar, wenn Sie Verständnis für seine Trauer zeigen, aber Sie sollten ihm auch vermitteln, dass Sie von der Richtigkeit dieses Schrittes überzeugt sind.
- Alles Neue bringt nicht nur freudige Erwartungen, sondern auch Unbehagen und Zweifel. Haben sie Geduld, Ihr Kind braucht Zeit um sich an die Kindergruppe, in der es nicht immer im Mittelpunkt stehen kann, zu gewöhnen.
- Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn ihr Kind anfangs vielleicht abseits sitzt und noch keinen Kontakt aufnimmt. Die Kindergartenpädagogin hat Ihr Kind nicht vergessen. Aus Erfahrung wissen wir, dass viele Kinder erst ungestört beobachten wollen und jedes „Zuviel“ an Zuwendung als Bedrängnis verstanden wird und den Eingewöhnungsprozess verzögert!
- Ihr Kind wird sich wohl fühlen, sobald es Vertrauen gewonnen hat. Wenn es zum ersten Mal in den Kindergarten kommt, kann dieses Vertrauen noch nicht vorhanden sein.
- Der Eintritt in den Kindergarten ist wichtig und wirkt sich positiv auf die Entwicklung Ihres Kindes aus. Berufstätige Mütter müssen kein schlechtes Gewissen haben!
- Sollten Sie, nachdem Sie den Kindergarten verlassen haben, beunruhigt sein, können Sie uns jederzeit unter Nummer 06278/8593 erreichen und sich nach dem Wohlbefinden ihres Kindes erkundigen.
- Bitte holen Sie Ihr Kind zum vereinbarten Zeitpunkt ab. Ziehen Sie Ihr Kind zügig an und nehmen Sie es auch mit, wenn es noch nicht gehen will! Herumtrödeln und oftmaliges „Na gut, dann komm ich später wieder“, verwirren nicht nur Ihr Kind, sondern auch jene die noch nicht abgeholt sind!

7. Transition – SA

Schulvorbereitung im Kindergarten, beginnt ab dem ersten Kindergartenitag. Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit spielerisch die Welt zu entdecken und in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Bei uns dürfen die Kinder – Kind sein - auch in ihrem letzten Kindergartenjahr. Trotzdem schaffen wir mit den wöchentlichen Schulanfängeraufgaben Herausforderungen, die dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und sie in ihrer Entwicklung unterstützen.

„Lernprozesse stellen die Basis von Bildung dar: durch Neugierde, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt. Dies führt wiederum zur Erweiterung ihrer eigenen Handlungskompetenzen“ (Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan)

Die Schulvorbereitung besteht aber nicht nur darin mit den Kindern auf spielerische Art Aufgaben zu erledigen, sondern auch darin, die Verbindung zwischen den Schulanfängern zu stärken. Durch verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel das Partnerlesen im Kindergarten und der VS, die wöchentliche Möglichkeit für eine Turnstunde in der VS, das Schultaschenfest, Übernachtung im Kindergarten, und vieles mehr, bietet den Kindern die Möglichkeit nach und nach die VS kennen zu lernen und vor allem auch sich untereinander noch besser kennen zu lernen. Es stärkt die Bindung der Schulanfänger untereinander und lässt sie so emotional gestärkt den Einstieg in die Schule leichter meistern.